

Nicht nur strahlend weiss

Für junge Erwachsene ist gleichmässige Zahnfarbe entscheidend.

GÖTEBORG – Junge Erwachsene achten bei der Zahnfarbe weniger auf strahlendes Weiss als vielmehr auf eine gleichmässige Tönung, wie eine Untersuchung der Universität Göteborg zeigt, die im Fachjournal *Acta Odontologica Scandinavica* veröffentlicht wurde. Was gemeinhin als Inbegriff gepflegter Zähne gilt, nämlich das makellose Weiss, verliert in dieser Altersgruppe an Gewicht, wenn Flecken oder Abweichungen den Gesamteindruck stören.

Über 2'000 Menschen zwischen 18 und 30 Jahren nahmen an einer webbasierten Umfrage teil, die über soziale Medien verbreitet wurde. Der Fragebogen erfasste die Einschätzung der eigenen Zahnfarbe, das Vorliegen von Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH), Fluorose (F), White-Spot-Läsionen (WSL) sowie die allgemeine Wahrnehmung der Zahnästhetik. Zusätzlich bewerteten die Teilnehmenden Fotografien von Frontzähnen mit gleichmässiger Farbgebung oder sichtbaren Unregelmässigkeiten.

Unregelmässigkeiten prägen die Wahrnehmung

Zwar äusserten sich rund 77 Prozent zufrieden mit der eigenen Zahnfarbe, doch sobald Flecken oder Unterschiede sichtbar waren, fiel die Selbsteinschätzung merklich kritischer aus. Beim Blick auf die Fotos wiederholte sich dieses Muster. Wirkte eine Abweichung störend, nannten neun von zehn Befragten genau diese als Grund. Weisse Zähne erhielten im Durchschnitt 7,25 Punkte, gleichmässige Verläufe lagen mit acht Punkten sogar darüber. Auffällig war zudem, dass knapp ein Viertel der Frauen und etwa 13 Prozent der Männer bereits Erfahrungen mit Zahnbleaching gesammelt hatten. Unter denjenigen mit markanten Farbabweichungen hatten neun Prozent eine Korrektur durchführen lassen, während mehr als die Hälfte eine solche Behandlung zumindest in Erwägung zog. Die Autorinnen der Studie weisen darauf hin, dass die ästhetische Wahrnehmung eng mit Selbstbild und Selbstvertrauen verbunden ist. Wer sich an unregelmässigen Zahnfarben stört, lächelt weniger unbeschwert, fühlt sich beim Sprechen gehemmt und meidet Situationen, in denen die Zähne im Mittelpunkt stehen könnten. [DT](#)

Quelle: ZWP online



Mundöffnung wiederhergestellt

Kiefergelenk-Endoprothese schenkt Patientin neue Lebensqualität.

KASSEL – Die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie hat einen wichtigen Fortschritt erzielt: An den Helios Kliniken Kassel wurde eine patientenspezifische Kiefergelenk-Endoprothese implantiert. Der hochspezialisierte Eingriff ermöglichte einer 55-jährigen Patientin nach jahrelangem Leidensweg wieder eine nahezu normale Mundöffnung. Alltägliche Dinge wie Essen oder Zähneputzen sind für sie damit endlich wieder möglich. Die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG) sieht darin ein gelungenes Beispiel dafür, wie individualisierte Medizin und spezialisierte MKG-Chirurgie selbst in schweren Fällen neue Perspektiven eröffnen können.

Für die Patientin war selbst Alltägliches über Jahre kaum möglich. Nach einem Kieferbruch kam es im Heilungsverlauf zu einer Kiefergelenk-Ankylose: Der Unterkiefer war mit dem Schädelknochen knöchern verwachsen, das rechte Kiefergelenk vollständig durch einen festen Knochenblock ersetzt. Zuletzt betrug die Mundöffnung nur noch etwa fünf Millimeter. «Die Nahrungsaufnahme war für die Patientin ausschliesslich in Form von Brei möglich, was zu einer stark verminderten Lebensqualität führte», erklärt Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie an den Helios Kliniken Kassel. Mehrere operative Behandlungsversuche an verschiedenen Kliniken blieben erfolglos – bis die Patientin einen neuen Versuch in Kassel unternahm.

In einer etwa zweistündigen Operation implantierte das Team der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie eine individuell angefertigte Kiefergelenk-Endoprothese. Bereits kurz nach dem Eingriff konnte die Patientin ihren Mund wieder etwa zehn Millimeter öffnen – eine Verdopplung gegenüber dem präoperativen Zustand.



Durch konsequentes postoperatives Training konnte die Mundöffnung inzwischen auf 30 Millimeter gesteigert werden – ein Wert nahe dem Normbereich. Die Patientin kann wieder normal kauen, mit Genuss essen und sich die Zähne putzen.

Die Implantation patientenspezifischer Kiefergelenk-Endoprothesen stellt einen hochkomplexen Eingriff dar, der eine sorgfältige präoperative Planung, moderne Bildgebung sowie grosse operative Expertise erfordert. Dabei ist höchste Präzision gefordert, denn der Biss muss postoperativ im Submillimeterbereich passen. Zudem ist die Resektion der Ankylose an der Schädelbasis mit Risiken verbunden. Beide Anforderungen können mithilfe der virtuellen Computerplanung über Resektionsschablonen und die hohe Passgenauigkeit der patientenindividuell im 3D-Titandruck angefertigten Prothese erfüllt werden «Solche Eingriffe zeigen eindrucksvoll, wie individualisierte Medizin und spezialisierte MKG-Chirurgie selbst in schwersten Fällen neue Perspektiven eröffnen können», betont der DGMKG-Experte. [DT](#)

Quelle: DGMKG

ANZEIGE

Fräsen und Schleifen in Perfektion.

Maschinen, Werkzeuge und Software,
die den Unterschied machen.

vhf ist mehr als nur ein Maschinenhersteller – seit über 35 Jahren. Mit unseren inhouse entwickelten Maschinen, Werkzeugen sowie unserer Fertigungssoftware decken wir die gesamte CAM-Prozesskette ab. Das bedeutet für Sie:

- Maximale Flexibilität durch offenes System
- Nahezu grenzenlose Möglichkeiten durch individuelle Materialauswahl
- Höhere Profitabilität durch Digitalisierung Ihrer Workflows

Mehr unter vhf.com

